



*Canstein-Brief*

1990/91

## Liebe Canstein-Freunde

Die Bibel, die manchmal auch als ein „Bestseller ohne Leser“ bezeichnet wird, soll wieder ins öffentliche Bewußtsein gebracht werden. Mit diesem Ziel haben sich zum erstenmal alle Kirchen in Deutschland zu einer gemeinsamen Aktion zusammengeschlossen. Nichts verbindet die gespaltenen Konfessionen so wie die Bibel, deshalb bietet sie sich als Grundlage für ein gemeinsames missionarisches Projekt geradezu an. Hinzu kommt die besondere Bedeutung der Bibel in Deutschland, wo sie Sprache und Kultur wie sonst nirgendwo geprägt hat. Vor allem die Übersetzung Martin Luthers hat jahrhundertlang sprachprägend gewirkt. Noch heute finden sich biblische Wendungen in der Alltagssprache.

Unter dem Thema „Mehr als ein Buch“ soll 1992 ein „Jahr mit der Bibel“ stattfinden. Es wird von Kirchen, die in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen zusammengeschlossen sind und den christlichen Werken und Verbänden getragen. Neben Gemeindeangeboten und Seminaren sollen durch öffentliche Aktionen zwei bis vier Millionen Menschen, die nicht oder nicht mehr die Bibel lesen, das Buch der Bücher neu entdecken. Und zwar nicht nur als spannende Lektüre oder geschichtliches Dokument, sondern als Wort Gottes, durch das

das eigene Leben sinnvoll werden kann, wie es im Einladungsprospekt heißt.

Unter anderem sollen auf dem Bodensee sowie auf Rhein und Elbe drei Bibelschiffe mit Ausstellungen, Bibelläden und Veranstaltungsangeboten unterwegs sein. Für eine Woche wird ein umgestalteter Restaurantwagen der Bundesbahn als Bibelzug durch Deutschland rollen. Weitere Projektwochen sollen mit Hilfe von Hörfunk- und Fernsehsendungen sowie einem gezielten Reklameinsatz werben. Eine Broschüre, die für Anfang 1991 geplant ist, soll in den Kirchengemeinden Ideen auslösen und vorstellen, wie bisherige und neue Veranstaltungen mit der Bibel stärker die Öffentlichkeit ansprechen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden sind eingeladen, ihre Kreativität und ihre Ideen für das „Jahr mit der Bibel“ einzusetzen. Sie sollten schon jetzt miteinander ins Gespräch kommen und Planungen gegenseitig abstimmen und gemeinsam vorbereiten. Mögen Sie alle dabei die Lebendigkeit des Wortes Gottes erfahren, die ein Afrikaner so beschrieb: „Dieses Buch macht Löcher in mein Herz.“

Ihr *Hartmut Griewatz*

## Ein Hörspiel gemacht

Einen Halbtagsausflug zur „Werkstatt Bibel“ nach Witten machten Katechumenen aus Bochum-Langendreer-Süd. Zum Abschluß der Unterrichtseinheit „Bibel“ besuchten sie diese Einrichtung des Volksmissionarischen Amtes der westfälischen Kirche, die diese in Zusammenarbeit mit der von Cansteinschen Bibelanstalt unterhält.

In einer Zeit, in der die Bibel bei vielen Familien nur noch als Ausstellungsstück im Schrank steht, wird die spielerische Anleitung zum lebendigen Gebrauch der Bibel immer wichtiger. Pastor Wolfgang Schaefer führte die Kinder durch das kleine Bibelmuseum. Dort lernten sie die verschiedenen Ausgaben der Luther-Bibel kennen, erfuhren etwas über die

weltweite Bibelverbreitung und sahen wertvolle Nachdrucke alter Handschriften. Abgerundet wurde diese Führung durch eine Rallye durchs Haus, bei der die Katechumenen noch einmal gruppenweise an den Ausstellungsstücken entlanggingen.

Eine Werkstatt ist allerdings mehr als ein Museum. Der erste Teil des Nachmittags gehörte deshalb der Beschäftigung mit der Geschichte des Zöllners Levi. In drei Gruppen näherten sich die Kinder der Geschichte aus Markus 2: aus der Sicht des Levi, der Pharisäer und eines anwesenden Zeitungsreporters. Über die Berufung des Levi wurde dann ein kleines Hörspiel erstellt, das die Katechumenen als Kassette mit nach Hause nehmen konnten. Wilfried Geldmacher

---

ES GIBT BEGNADETE MALER, DIE MIT WENIGEN STRICHEN EINE GANZE LANDSCHAFT FESTHALTEN KÖNNEN.

ICH GLAUBE, DARIN IST AUCH DIE HEILIGE SCHRIFT MEISTERIN.

SIE SAGT NUR EIN PAAR WORTE;

ABER ES WILL UNS SCHEINEN, ALS HÄTTE SIE MIT EINEM SCHLAG UNS ALLE UND UNSERE LAGE ERFASST.

JOHANNES BUSCH

---



Pastor Wolfgang Schaefer vom Volksmissionarischen Amt in Witten erklärte den Mädchen und Jungen die Entstehung der Bibel.



Konfirmandinnen und Konfirmanden nehmen die Arbeitsergebnisse im „Tonstudio“ auf.



Zu den Ausstellungsstücken in der Werkstatt Bibel gehört auch diese Canstein-Bibel aus dem Jahr 1767. Rechts ist der dazugehörige „Stehsatz“ zu sehen.



Die Bezirksfrauen betrachten in der Ausstellung alte Lutherbibeln.

## Lebendiges Wasser

„Darf ich Dir ein Buch schenken, oder hast Du schon eins?“, fragte mich ein Freund. „Ich habe schon eins“, antwortete ich. Darauf der Freund: „Nimm nur, der Trend zum Zweithuch setzt sich durch.“ So kam ich zu noch einem Buch, aber es war ein gutes.

An Büchern wird es uns kaum fehlen. „Des vielen Büchermachens ist kein Ende“, stöhnt bereits ein Mann des Alten Testaments. Und das weit vor der Zeit der hochtechnisierten Buchproduktion unserer Tage.

Aber es gibt Bücher, die man kennen sollte. Gute Bücher können nicht nur unser Denken und Fühlen, sondern unser Leben verändern. „Sag mir, was du liest, und ich sage dir, wer du bist.“ Dieser bekannte Spruch hat ja seine Wahrheit. Ein kluger Mann nennt das Lesen „Die große Medizin“. Die Medizin Lesen sei ein Mittel gegen die Verödung der Seele, gegen die Orientierungslosigkeit, gegen die Ahnungslosigkeit und gegen das gefrorene Meer in uns. Ich möchte Ihnen ein Buch empfehlen, das auf besondere und unvergleichliche Weise Medizin ist. Und wenn Sie es nicht ganz durchlesen möchten, dann können Sie doch in ihm lesen. Sie ahnen es, ich meine die Bibel. Bitte erschrecken Sie nicht zu schnell. „Sie ist ja so dick“, sagte mir eine Sekretärin, die sich auf Rat ihres Pastors einen Spruch für ihre

Trauung herausuchen wollte. Ich habe ihr dann gezeigt, wo sie ohne zu verzagen viele gute Worte für den schönen Anlaß finden konnte.

Einen Krimi sollte man nicht hinten beginnen, dann ist der Reiz weg, doch die Bibel, in der übrigens viele spannende Geschichten stehen, darf man getrost mit-tendrin zu lesen beginnen. Ich kenne nicht wenige Menschen, die etwa durch das Johannes-Evangelium den Zugang zur Bibel und dann auch zum persönlichen Glauben gefunden haben. Andere sind beim Propheten Jesaja in das wunderbare Gebirge der Bibel eingestiegen. Dort haben sie Sätze entdeckt, die ihnen das Herz aufgeschlossen haben. Etwa den Satz im 43. Kapitel, Vers 1: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“ Das sind Worte, die kaum in der Zeitung stehen und nicht in der Tagesschau vorkommen. Sie kommen von Gott her. Wir brauchen Worte, die wir uns nicht selbst sagen können.

Die Bibel hat es in sich. Gewiß ist sie nicht vom Himmel gefallen und nicht von Engeln diktiert worden, aber durch alle ihre Seiten geht ein Grundton: Gott hat geredet, er hat sich den Menschen bekanntgemacht und sucht auch durch die Worte und Geschichten der Bibel hindurch bis heute den

Kontakt zu uns. Davon erzählen die Frauen und Männer der Bibel. Und es ist wie bei einem Brennglas, mit dem wir als Kinder spielten. Alle Strahlen der Bibel werden auf einen Punkt zusammengezogen, in dem ihre Botschaft komprimiert ist, nämlich auf Jesus Christus. Christen lesen ihre Bibel von diesem Licht her und machen dabei immer neue Entdeckungen.

Man sollte einfach einmal anfangen mit dem Lesen der Bibel. Schon aus allgemeinem Interesse,

denn sie gehört zu unserer Kultur und taucht mit ihren Worten und Bildern auch ständig in unserer Sprache auf. Aber der eigentliche Nutzen liegt viel tiefer: Wenn einer in der Bibel liest, erfährt er überraschende Wahrheiten über sich selbst und vor allem über Gott, der sich uns durch Jesus zugewandt hat. Die Bibel ist wie eine Quelle, aus der unablässig frisches Wasser strömt. Ich kann und will auf meine Bibel nicht mehr verzichten.

Johannes Hansen

---

### GIB UNS DEIN WORT

HERR, GIB UNS JETZT DEIN WORT,  
 WIE DU UNS DAS TÄGLICHE BROT GIBST.  
 GIB ES UNS SO, DASS ES UNS VERWANDELT,  
 DASS ES UNS NICHT ÄRGERT, WENN ES UNS TRIFFT,  
 DASS ES UNS NICHT FREUT, WENN ES ANDERE TRIFFT,  
 DASS ES MICH NICHT LANGWEILT,  
 WENN DU MIT MEINEM NÄCHSTEN REDEST,  
 UND DASS ICH ES NICHT ÜBERHÖRE,  
 WENN DU MIT MIR SELBER SPRICHST.  
 GIB ES UNS SO, DASS WIR ES NICHT MEHR VERGESSEN,  
 WENN DAS GESCHWÄTZ UND DER LÄRM WIEDERKOMMT,  
 DASS ES NICHT ERSTICKT WIRD,  
 WENN DIE SORGEN UND ÄNGSTE WIEDERKOMMEN,  
 DASS WIR ES NICHT FAHRENLASSEN,  
 WENN ES UNS ETWAS KOSTET.  
 LASS UNS NICHT ZIMPERLICH SEIN,  
 SONDERN DEINEM ZUGRIFF STILLEHALTEN.  
 DENN OHNE DEIN WORT VERDORRT ALLES LEBEN.  
 DARUM SPRICH MIT UNS, WIR WOLLEN DEINE KNECHTE SEIN  
 UND AUF DICH HÖREN.  
 THEO BRÜGGEMANN

---

## Weltweite Zusammenarbeit

Zwölf weltweit arbeitende Bibelorganisationen wollen künftig stärker zusammenarbeiten. Dies wurde beim ersten Treffen, das es zwischen diesen Organisationen gab, jetzt in der englischen Stadt Reading verabredet, teilte der Weltbund der Bibelgesellschaften mit. Ziel der vereinbarten Zusammenarbeit ist, paralleles Arbeiten bei der Übersetzung und Verbreitung der Heiligen Schrift künftig zu verhindern. Außer den Bibelgesellschaften waren bei dem Treffen vertreten: Die Wycliff-Bibelübersetzer, Living Bibles International, der Bibellesebund, die Bibel-Liga, die Internationale Bibelgesellschaft, die Mission „Offene Türen“ sowie fünf weitere Organisationen, die sich vorwiegend mit Bibelübersetzungen befassen. Das Treffen war im Rah-

men des Weltkongresses der evangelikalen Lausanner Bewegung in Manila 1989 vereinbart worden. Die zwölf Bibelorganisationen, die praktisch die gesamte weltweite Bibelarbeit mit Ausnahme der römisch-katholischen Kirche repräsentieren, forderten die Kirchen auf, der Übersetzung und Verbreitung der Heiligen Schrift noch größere Priorität zu geben. Durch Gebet und finanzielle Unterstützung sollten sie dazu beitragen, daß jeder Mensch, der dies wünsche, wo auch immer in der Welt, das Wort Gottes in seiner eigenen Sprache erhalte. Für Länder, in denen noch sehr viele Menschen nicht schreiben oder lesen könnten, müßten Programme entwickelt werden, um den Menschen die Heilige Schrift nahezu bringen.

## Gute Nachricht für Dschingis Khan

Bald werden die Nachkommen von Dschingis Khan zum erstenmal ein Neues Testament in mongolische Sprache lesen können: 5000 Exemplare wurden kürzlich von England aus nach Hongkong geschickt. Von dort soll die weitere Verbreitung erfolgen. Wie der Weltbund mitteilte, gäbe es aus der Mongolei bereits eine Bestellung von 500 mongolischen Neuen Testamenten sowie 500 russischen Bibeln. Die Zahl der Christen in der

Mongolei werde zwar nur auf ein paar Dutzend geschätzt, doch stehe die Bibel als „Klassiker“ nach der jüngsten Liberalisierung im Land hoch im Kurs. Die Übersetzungsarbeiten begannen bereits 1972. An ihr waren im wesentlichen der Briten John Gibbens und seine mongolische Ehefrau Altaa beteiligt. Mongolisch ist wahrscheinlich die letzte offizielle Landessprache auf der Welt, in der es bisher noch kein Neues Testament gab.

## Der fliegende Bibelbote

*Ein willkommener Gast im einsamen Norden Australiens*

Es ist kurz nach sieben Uhr morgens. Auf dem Flughafen in Darwin, der Hauptstadt des australischen Bundesstaates Northern Territory, steigt Laurie Edwards in seine Cessna 206. Laurie ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten im bevölkerungsarmen Norden Australiens. Als „Flying Bible Man“ (fliegender Bibelbote) ist er für viele der wenigen Bewohner dieses unwirtlichen, heißen Landstrichs ein Begriff.

Auch heute besteht die Ladung seines viersitzigen Flugzeugs aus Bibeln und biblischen Schriften. Außerdem gehören ein Filmprojektor, eine Leinwand und verschiedene Filme zu seiner Grundausstattung. Gillian, Lauries Frau, bleibt auf dem Runway stehen und winkt dem startenden Flieger nach.

Der Flug geht über menschenleeres, ödes Gebiet, nur drei armselige Siedlungen überquert der einsame Flieger in drei Stunden. „Ich decke rund 40 Prozent des Northern Territory ab“, erklärt Laurie. Für schätzungsweise 300 000 Einwohner, die Hälfte davon Aborigines (Ureinwohner), ist er oft für lange Zeit der einzige Besuch aus der Zivilisation.

*26 Bibelübersetzungen in Arbeit*  
Seit 1979 ist Laurie unbestrittener



Timothy Dhurrkay ist Theologiestudent in Darwin. Er liest biblische Schriften in seiner Muttersprache.

König der Lüfte. Gelegentlich hat er Fluggäste an Bord: Bibelübersetzer und Übersetzungsberater. Denn in den Sprachen der verstreut lebenden Aborigines gibt es vielfach noch keine Bibeln oder Bibelteile. Sage und schreibe 26 Übersetzungsprojekte laufen zur Zeit in Northern Territory. Die Aborigines, deren Zahl in ganz Australien auf 230 000 geschätzt wird, haben ihr Überleben letztendlich den Kirchen und Missionen zu verdanken. Früher wur-

den sie von den weißen Siedlern teilweise wie Tiere behandelt, umgebracht und regelrecht gejagt. Als diese Praktiken im „Mutterland“ England bekannt wurden, empörten sich insbesondere protestantische Kreise und forderten eine menschliche und christliche Behandlung der Ureinwohner. Die Aussendung von mehr Missionaren wurde beschlossen. 1823 wurde die Missionierung der Aborigines offizielle Regierungspolitik.

#### *Kampf gegen Rassismus*

Standen Missionen und Kirchen anfangs noch aufseiten der Regie-

rung, deren Interessen sie mit zu vertreten hatten, so wandelte sich die Haltung im Lauf der Zeit. Immer mehr wurden erst einzelne Missionare, später ganze Missionen und Kirchen Fürsprecher der entrechteten Minderheit. Erst 1967 konnte sich die Regierung dazu durchringen, die Aborigines als australische Staatsbürger anzuerkennen. Heute arbeiten die Kirchen intensiv an der Überwindung des immer noch vorhandenen Rassismus unter der weißen Bevölkerung.

#### *Seelsorger und Verwalter*

„Mein Job ist praktisch der eines



Dolly Maralugurra (links) und Lois Namarnyilk sind Übersetzungsmitarbeiterinnen für die Kurnwinjka-Sprache. Sie sprechen Bibeltexte auf ein Tonbandgerät.

Seelsorgers und Verwalters zugleich“, schildert Laurie seine Arbeit, während die Cessna zur Landung am See Evella ansetzt. „Ich besuche die einzelnen Übersetzer und versuche zu helfen, wenn es Probleme oder Wünsche gibt.“ In Evella, einer ehemaligen Missionsstation, leben inzwischen rund 500 Menschen. Elke Colbert, eine Mitarbeiterin der Australischen Bibelgesellschaft, lädt Laurie zum Mittagessen ein, danach kann er einen Teil seiner Bibeln, Schriften, Kassetten und Kinderbücher an interessierte Käufer loswerden.

#### *Bibelstudium am Lagerfeuer*

Die Gottesdienste in der kleinen Kirche am Ort werden durchschnittlich von 20 bis 30 Gemeindegliedern besucht, nicht gerade übermäßig. Aber: „An sechs Abenden in der Woche treffen sich die Leute, um die Bibel zu studieren“, erzählt Elke Colbert. „Das abendliche Sitzen und Studieren rund um ein Lagerfeuer ist hier beliebter als die eher formellen Gottesdienste.“ Am Nachmittag erhebt sich Laurie wieder in die Lüfte. Zwei Stunden entfernt wartet ein Übersetzerteam schon seit Wochen auf den „Flying Bible Man“. Unter den Übersetzern ist auch ein Ureinwohner, der Laurie für den selbstlosen Einsatz dankt, der mit dazu beigetragen hat, daß die Menschen hier ein Neues Testament in

ihrer Muttersprache Gumatj bekommen haben. „Weißt du“, vertraut er Laurie ein Geheimnis an, „wenn wir vor dem Anspruch Gottes auf unser Leben fliehen wollen, dann lesen wir in der englischen Bibel. Wenn wir aber wirklich wissen wollen, was Gott von uns will, schlagen wir die Bibel in der Gumatj-Sprache auf.“

#### *Filmvorführung am Abend*

Die Arbeit macht Laurie Spaß, trotz der unerträglichen Hitze. 30 bis 37 Grad betragen hier die Temperaturen, jede Handbewegung verursacht einen Schweißausbruch. Auch nachts wird es kaum kühler. Für den Abend ist in der kleinen Siedlung noch eine Filmvorführung angekündigt – willkommene Abwechslung im tristen Alltagsleben. Anschließend haben die Besucher die Möglichkeit, an einem improvisierten Büchertisch Bibeln zu kaufen.

Als Laurie um zehn Uhr zusammenpacken will, bitten ihn einige Gäste, doch noch etwas zu warten. Es seien Leute unterwegs, die gern etwas kaufen möchten. So kann Laurie seine Bibeln erst um 22.30 Uhr zurück zum Flugzeug bringen. Um 23.30 Uhr fällt er todmüde ins Bett der Missionsstation. Seit 5 Uhr morgens ist er unterwegs. Am nächsten Tag wird er, auf einer etwas anderen Strecke, nach Darwin zurückfliegen.

Christian Prüfer

## Neue Bücher mit biblischen Texten

Vielfältige Anstrengungen unternimmt die Deutsche Bibelgesellschaft, damit die Heilige Schrift wirklich gelesen wird und nicht im Regal verstaubt. Für Kinder sind vor kurzem zwei neue Bücher mit biblischen Texten herausgegeben worden. „Breit aus die Flügel“ heißt ein Band, der sich nach Angaben der Bibelgesellschaft als Gute-Nacht-Lektüre eignet. Das Ehepaar Edda und Horst Keil hat dafür 140 biblische Geschichten bearbeitet. Biblische Geschichten für Kinder enthält auch der Titel „Mein Risenbibelbuch“. In dem Buch im Format 40 x 56 cm werden fünf Geschichten aus der Bibel erzählt, zu denen der Niederländer Kees de Kort

## Elf Millionen Mark für Bibelverbreitung

Elf Millionen Mark stellt die Deutsche Bibelgesellschaft im nächsten Jahr für die weltweite Bibelverbreitung zur Verfügung. Das beschloß deren Verwaltungsrat bei der diesjährigen Vollversammlung in Berlin. Bereits im vorigen Jahr konnte der gleiche Betrag zugesagt werden, rund 10% mehr als in den beiden Jahren zuvor.

Seit 1965 wurden insgesamt 160 Millionen Mark aus der Bundesrepublik für die weltweite Bibelverbreitung aufgebracht.

1965 hatte die Evangelische Kir-

chengemeinschaft in Deutschland auf ihrer Synode in Frankfurt den Beschluß gefaßt, sich jährlich mit 12,5% am Welthaushalt der Bibelgesellschaften zu beteiligen. Der Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft, Pfarrer Dr. Siegfried Meurer, dankte den Evangelischen Landes- und Freikirchen sowie den regionalen Bibelgesellschaften für die seither zur Verfügung gestellten Mittel. Der größte Teil der Spenden stammt allerdings von Einzelspendern, die durch die 1975 gegründete „Aktion Weltbibelhilfe“

großformatige Bilder gemalt hat. Vor allem an Senioren wendet sich der Band „Lebenserfahrungen – Glaubensentdeckungen“. Der Ökumenische Arbeitskreis „Treffpunkt Senior“ hat für diese Auswahlbibel Texte ausgesucht, die jene Menschen interessieren sollen, die – wie es heißt – „bislang nie die Zeit gefunden haben, die Bibel zu lesen und darüber älter geworden sind“. An Bibelleser, die mit traditionellen Übersetzungen nicht zurechtkommen, wendet sich die neueste Ausgabe der Bibel „Die Gute Nachricht – Bibel in heutigem Deutsch“, die erstmals mit Einführungen und Bildern veröffentlicht wird und einen Bibelleseplan enthält.

auf das Anliegen der weltweiten Bibelverbreitung aufmerksam gemacht wurden. Bestand dieser Kreis 1975 noch aus 7000 Personen, die 120 000 DM spendeten, umfaßt der Freundeskreis zur Zeit rund 200 000 Interessenten, die rund sieben Mio. DM jährlich spenden.

Der deutsche Beitrag zum Welthaushalt konnte seit 1975 kontinuierlich gesteigert werden. Seit über zehn Jahren steht die Deutsche Bibelgesellschaft hinter den

Amerikanern an zweiter Stelle der Bibelgesellschaften, die zur Finanzierung der weltweiten Bibelverbreitung beitragen. Über die elf Millionen DM hinaus hilft die Deutsche Bibelgesellschaft bei akutem Bedarf nach Möglichkeit. So stellte man der Bibelgesellschaft im Libanon kurzfristig 20 000 US-Dollar zur Verfügung, um die Zerstörungen des Bürgerkrieges an ihren eigenen Gebäuden zu beheben.

## Bibelarbeit in Osteuropa wird ausgeweitet

Rund 30 Millionen Schriften will der Weltbund der Bibelgesellschaften in den Jahren 1991 bis 1994 in Osteuropa und der Sowjetunion verbreiten. Dies gab der Europasekretär des Weltbundes Dr. Hans Florin bekannt.

Wie er mitteilte, lebten in Osteuropa und der Sowjetunion rund 400 Mio. Menschen, davon zählten 194 Mio. als Christen. Der Weltbund schätze den Bedarf an Bibeln und biblischen Schriften auf 73 Mio. Exemplare. Dieser Zahl ist das Ziel zugrundegelegt, jeder christlichen Familie eine Bibel zum eigenen Gebrauch sowie ein Neues Testament oder eine Kin-

derbibel zum Weiterreichen an kirchenfremde Nachbarn zu geben.

Da die Zahl von 73 Mio. biblischen Schriften gemessen an den bisherigen Lieferungen des Weltbundes „unerreichbar hoch“ erscheine, habe man sich die Verbreitung von 30 Mio. Schriften als „realistisches Ziel“ vorgenommen. Die Kosten des Vierjahresplanes gab Dr. Florin mit rund 100 Mio. DM an.

In den Jahren 1987 bis 1990 hat bzw. wird der Weltbund durch seine Mitgliedsgesellschaften etwa elf Mio. Bibeln oder biblische Schriften zur Verfügung stellen.

## Biblische Texte in 1928 Sprachen

In nunmehr 1928 Sprachen gibt es mittlerweile biblische Texte. Dies geht aus der veröffentlichten Sprachenstatistik des Weltbundes der Bibelgesellschaften hervor. Die komplette Bibel liegt demnach in 314 Übersetzungen, das Neue Testament in 715 und einzelne Bibelteile in weiteren 899 Sprachen vor.

Gegenüber dem Vorjahr sind 21 Sprachen hinzugekommen, in denen es zum erstenmal biblische Texte gibt.

Neue Vollbibeln gibt es in den Sprachen Tok Pisin (Papua-Neuguinea), Bawm (Bangla-Desh), Lahu (Nordthailand und Myanmar) sowie in Trukese (Mikronesien).

Im Vergleich der Kontinente liegt Afrika an der Spitze. Hier gibt es in

119 Sprachen die komplette Bibel, in 206 Sprachen das Neue Testament und in 228 Sprachen mindestens einen Bibelteil. Zusammen sind das 553 Sprachen. In Asien liegen biblische Texte in insgesamt 479 Sprachen vor, davon 96 Vollbibeln. In Nord-, Süd- und Mittelamerika kann man in 403 Sprachen biblische Geschichten lesen, im pazifischen Raum in 303 Sprachen und in Europa in 187. Selbst in drei Kunstsprachen (z. B. Esperanto) gibt es Übersetzungen. Für die Registrierung einer neuen Übersetzung ist die Vorlage eines gedruckten Exemplares maßgeblich. Die Zahl aller auf der Erde gesprochenen Sprachen wird auf 3000 bis 6000 geschätzt.

---

Der Canstein-Brief wird im Auftrag der von Cansteinschen Bibelanstalt (Postfach 14 03 80, 4800 Bielefeld 14) von Pfarrer Hartmut Griewatz, Witten, herausgegeben.

Spendenkonto: Postscheckkonto Köln (BLZ 370 100 50) Nr. 1927 43 - 507.

Berliner Stelle: von Cansteinsche Bibelanstalt im Berliner Missionswerk, Handjerystraße 19, 1000 Berlin 41.

Spendenkonten: Evangelische Darlehns-genossenschaft Kiel (BLZ 210 602 37) Nr. 716 17; Postgirokonto Berlin West (BLZ 100 100 10) Nr. 4 062 50-108.

Bildnachweis: Titel: Theo Daubenberger, VEM, Eine Kindergottesdiensthelferin in Botswana; S. 4: Wilfried Geldmacher, Hartmut Griewatz; S. 5: Bertold Fernkorn; S. 9 und 10: UBS/Harvey. Textnachweis: S. 3: Unsere Kirche 14/1990.

Druck: Buchdruckerei G. Meiners GmbH, 5830 Schwelm

## Herzlichen Dank!

*Im November dieses Jahres konnten wir dankbar auf fünf Jahre Arbeit in der Werkstatt Bibel zurückblicken. War es am Anfang ein Wagnis, ein „Modellversuch“, so können wir heute sagen, daß es ein gelungenes Experiment ist. Die Verbindung von lebensnaher Arbeit mit einem Bibeltext und der Information über die Geschichte der biblischen Überlieferung sowie des Bibeldrucks hat sich als gut und richtig erwiesen. Die steigende Nachfrage nach Besuchsterminen in der Werkstatt Bibel ist dafür der beste Beweis. Auch hat sich in der Zwischenzeit ein Kreis von Personen gebildet, der regelmäßig mit Gemeindegruppen oder Schulklassen zu uns kommt. Darüber hinaus aber gibt es viele, die uns zum erstenmal besuchen und beim Abschied sagen: Wir kommen bestimmt wieder! Dies bestätigt uns, daß wir mit der Werkstatt Bibel auf dem richtigen Wege sind. Möge der Geist Gottes geben, daß die empfangenen Impulse im geistlichen Leben des einzelnen und der Gruppe weiterwirken.*

*Aber neben der Bibelmission im eigenen Lande vergessen wir nicht den sehnlichen Wunsch vieler Menschen nach einer eigenen Bibel in den anderen Ländern der Erde. Millionen Bibeln werden gebraucht. Christen beispielsweise in der Sowjetunion warten darauf. Obwohl mit der Hilfe vieler, treuer Freunde schon eine große Anzahl Neuer Testamente und Bibeln übergeben werden konnte, ist der Nachholbedarf groß. Die meisten Bibelwünsche russischer Gemeinden sind noch unerfüllt. Nach Jahrzehnten ist die Sowjetunion jetzt wieder offen für Gottes Wort. Doch in vielen Gemeindegruppen gibt es oft nur eine Bibel, die von Hand zu Hand geht und Mut, Hoffnung und Trost spendet.*

*Sie, liebe Canstein-Freunde, haben den bibelmissionarischen Dienst im vergangenen Jahr durch Ihre Fürbitte und Ihre Gaben mitgetragen. Dafür möchten wir Ihnen im Namen der Menschen herzlich danken, denen Ihre Unterstützung zugutegekommen ist.*

*Ich wünsche allen Lesern, Spendern und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.*

*Ihr Hartmut Griewatz*



HALLELUJA!

LOBET GOTT IN SEINEM HEILIGTUM,  
LOBET IHN IN DER FESTE SEINER MACHT!

LOBET IHN FÜR SEINE TATEN,  
LOBET IHN IN SEINER GROSSEN HERRLICHKEIT!

LOBET IHN MIT POSAUNEN,  
LOBET IHN MIT PSALTER UND HARFEN.

LOBET IHN MIT PAUKEN UND REIGEN,  
LOBET IHN MIT SAITEN UND PFEIFEN!

LOBET IHN MIT HELLEN ZIMBELN,  
LOBET IHN MIT KLINGENDEN ZIMBELN!

ALLES, WAS ODEM HAT,  
LOBE DEN HERRN! HALLELUJA!

*Psalm 150*